

Auffassung könne und werde sich die Staatsregierung nicht entziehen und sie werde die nöthigen Gesetze vorurtheilslös in eine Form bringen, von der sie glaubt, daß sie dem beabsichtigten Zweck unbedingt entspricht. Der Minister wies weiter darauf hin, wie glänzend sich die deutschen und preußischen Staatseinrichtungen in den gewaltigen Stürmen der Zeit bewährt haben und betonte, wenn der Krieg eines bewiesen hat, dann ist es der hohe Werth, den die preußischen und deutschen monarchischen Staatseinrichtungen haben. Dieser Beweis muß ungeschmälert erhalten werden. Der Minister kam schließlich auf die Ablehnung des hochherzigen Friedensangebotes der Mittelmächte durch die Entente zu sprechen und erklärte, das deutsche Volk werde der Mahnung des Kaisers folgen und zu Stahl werden. Die Feinde sind jetzt am Vekten. Wir werden siegen.

#### Neue deutsche Steuern.

Berlin, 14. Februar. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge wird dem am 22. d. zusammentretenden Reichstage eine Reihe neuer Steuerprojekte vorgelegt werden. In Frage kommen drei Steuerprojekte, nämlich eine Reichsabgabe auf den Eisenbahnverkehr, eine auf Kohle wahrscheinlich in Form einer Förderabgabe und ein 20prozentiger Zuschlag auf die Kriegsgewinnsteuer.

#### Lokal-Anzeiger.

##### Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Die Kohlennoth. — Das Säuglingshospital. — Interpellation.

Budapest, 14. Februar. Die Tagesordnung der heutigen ordentlichen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses umfaßte fast ausschließlich belanglose Gegenstände, deren Erledigung nur kurze Zeit beanspruchten. Länger verweilte die Generalversammlung beim Bericht des Bürgermeisters Stephan Bárczy über die Kohlenfrage, der an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Es war ein tieftrauriges Bild, welches der Bürgermeister da vorführte, und aus seinen Ausführungen klang die Besorgniß heraus, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, daß in absehbarer Zeit eine Wandlung zum Bessern eintreten werde. Sicher sei nur die von der Kohlenkommission der Hauptstadt zugetheilten 40 Waggons ungarischer Kohle, alles Andere schwebte in der Luft und sei ganz und gar unberechenbar. Die erhaltenen Versprechungen bezüglich der Gaskohle sind bisher eben nur Versprechungen geblieben. Seit der energischen Intervention der Hauptstadt sind insgesamt 43,000 Meterzentner Gaskohle angelangt, während seit dieser Zeit 80,000 Meterzentner verbraucht wurden, so daß die Reserven um weitere 40,000 Meterzentner abgenommen haben. Der Bürgermeister erwähnte am Schlusse seiner Rede zur größtmöglichen Sparsamkeit und dankte dem Publikum für dessen Langmuth, die es der Kohlennoth gegenüber bewiesen hat. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, nach welcher der Bericht zur Kenntniß genommen wurde. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt und die Sitzung um halb 8 Uhr geschlossen.

Präsident Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnet die Sitzung um 7/8 Uhr. Zunächst macht er der Generalversammlung die traurige Mittheilung, daß der Stadtrepräsentant Johann Filó gestorben ist. Auf seinen Antrag wird das Andenken des Verbliebenen protokolllarisch beewigt und beschlossen, den Sinterbliebenen das Beileid des Municipalausschusses auszusprechen. An Stelle des Verbliebenen wird das Ersatzmitglied Dr. Emerich Simonyi einberufen. An der Hand der Einläufe theilt Präsident mit, daß der Ministerpräsident den Municipalausschuß von dem Dank des Königs für die Neujahrsgratulation verständigigt. Der Verifikationsausschuß verständigigt den Municipalausschuß, daß Dr. Julius Baránky auf-gehört hat, Stadtrepräsentant zu sein. Baránky wird aus der Reihe der Stadtrepräsentanten gestrichen. Hierauf wird ein Schreiben Dr. Wilhelm Gerst's vorgelesen, in welchem er auf sein Stadtrepräsentantenmandat verzichtet. Das Schreiben wird zur Kenntniß genommen. In seine Stelle wird Oskar Kalina einberufen. Alfred Wellisch hat anläßlich der 25. Jahreswende seiner Wahl zum Stadtrepräsentanten für die Erziehung von Kriegswaisen 50,000 K. gestiftet. Dem Stifter wird Dank votirt. Es wird noch über mehrere Spenden berichtet. Im Sinne eines Generalversammlungsbeschlusses soll über die Approvisionirung der Hauptstadt Bericht erstattet werden. Der Magistrat bittet diesmal um Nachsicht, weil er von anderen Dingen in Anspruch genommen ist. Hierauf wird die Kandidirung von vier Magistratsnotären, zwei Fiskalen, einem Waisenamts-Vizepräsidenten und zwei Waisenamtsbeisitzern vorgelesen.